

Stefan Mettler

Kein Nutzen durch die Grippeimpfung Neue Studie zeigt Unwirksamkeit der Impfung



So sicher wie uns im Herbst die ersten Vögel verlassen, kommt der Aufruf zur alljährlichen Grippeimpfung. Neben den sogenannten Risikogruppen werden medizinisches Personal, chronisch Kranke sowie ältere Menschen angesprochen. Seit einigen Jahren nun werden vermehrt Stimmen laut, die mit Beweisen aufwarten, dass diese so vielgepriesene Impfung nicht einmal den Preis wert ist, den sie kostet. Nun erschien in der medizinischen Zeitschrift Lancet erneut eine Studie, die den Unsinn dieser Impfung belegt.

Der US-amerikanische Wissenschaftler Michael Jackson und seine Mitarbeiter vom Center for Health Studies, einem Forschungsinstitut der US-Krankenkasse Group Health aus Seattle hatte 1'173 Versicherte im Alter von 65 bis 94 Jahren, bei denen es während der drei Grippesaisons 2000/01, 2001/02 oder 2002/03 zu einer ambulant erworbenen Pneumonie (Lungenentzündung) gekommen war, mit der doppelten Anzahl von Kontrollen ohne Pneumonie verglichen. Bei den Personen handelte es sich um Mitglieder einer Wohngemeinschaft für ältere Senioren, bei denen keine wesentlichen Schäden des Immunsystems vorlagen.

Die Studie wurde sehr sorgfältig geführt. So achteten die Forscher etwa darauf, dass Fälle und Kontrollen das gleiche Alter und Geschlecht hatten. Auch der Anteil der Raucher und eine Reihe weiterer eine Lungenentzündung begünstigende Faktoren sowie vorbestehende Herz- und Lungenerkrankungen wurden in der Analyse berücksichtigt. Schliesslich gingen sie noch auf den Punkt ein, der dadurch entsteht, dass gesündere Senioren häufiger als gebrechliche sich eine Grippeimpfung verabreichen lassen. Besonders dieser Punkt rief immer wieder die

Kritik vor allem von Ärzten hervor, weil sie vermuteten, dass sich hauptsächlich die Robusten und Gesunden impfen lassen. Im Endergebnis blieb nur eine geringe Schutzwirkung der Grippeimpfung vor einer Pneumonie übrig. Geimpfte erkrankten während der Grippewelle zu acht Prozent seltener als Nichtgeimpfte an einer ambulant erworbenen Lungenentzündung.

Warum wurde diese Impfung bisher so derart überbewertet? Nach Erhebungen der Seuchenbehörde in Stockholm (ECDC) liegt die Wirksamkeit der Grippeimpfung zwischen 20 und 30 Prozent. Selbst diese Zahlen werden den Geimpften vorenthalten, obwohl die „Schutzrate“ noch bedeutend tiefer liegt.

Dem älteren Menschen wird jeden Herbst gebetsmühlenartig immer wieder erzählt, dass nur die Impfung ihn vor einer Grippe bewahre. Somit wird ein vollkommener Schutz vor der Krankheit suggeriert. Natürlich bemerken viele Geimpfte, dass sie trotz der Impfung erkranken und oft sogar noch schwerer als der ungeimpfte Nachbar. Unwillkürlich fragt man sich beim Lesen dieser Studie, ob aus dem Resultat auch Schlüsse gezogen werden, d.h. ob die Impfempfehlung etwa